



Abonnementspreis vierteljährlich mit „Illustriertem Sonntagblatt“ bei den Austrägern 1,40 Mk., in den Postbestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Erfolgheit 1,95 Mk. Die einzelnen Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaktion und Expedition: Altenburger Schimpf. 5.

Insertions-Gebühr für die 4spaltige Kopierspalte oder deren Raum 1 1/2 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. für periodische u. größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reklamen außerhalb des Zeitraums 30 Pf., Beilagen nach Uebereinb. Sämtliche Annoncen-Direkts nehmen Inserate entgegen.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagblatt.“

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Kannak für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, geößere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten

Militär-Gesellung.

Das Ober-Grats-Gesellschaft findet nach einer von dem Königlichen Landrath Herrn Weidlich in Nr. 106 des hiesigen Kreisblatts erlassenen Bekanntmachung vom 6. d. Mts.

Sonnabend, den 30. Mai, Montag, den 1. Juni und Dienstag, den 2. Juni cr.

am „Thüringer Hofe“ hieselbst statt und kommen hierbei zur Vorstellung:

1. die zur Disposition der Gesellschaftern entlassenen Mannschaften, über welche endgültig zu entscheiden ist.
 2. die zur Ausschubungsgeheimnis noch vorläufig benutzten Rekruten,
 3. die zum einjährigfreiwilligen Dienst Verrechneten, welche a. wegen häuslicher Verpflichtung ihre Freizehung von der activen Dienstpflicht beantragen, b. von den Truppen- bezw. Marine-theilen abgewiesen worden sind,
 4. die für dauernd unbrauchbar Erachteten,
 5. die zum Landsturm I vorgeschlagenen,
 6. die für Ersatz-Fesseln vorgeschlagenen Militärpflichtigen,
 7. die für Ersatz-Fesseln erachteten Mannschaften, und
 8. die nach der Retirade-Übernahme an anderen Bezirken ihrer zugehörigen Mannschaften und die welche sich in diesem Jahre Stadt werden noch besondere Verdienste erlangt haben.
- Den Mannschaften hiesiger Stadt werden noch besondere Ergebenheiten mit dem Bemerken auf, daß gegen ungebührlich Ausbleibende oder zu spät Erscheinende die gesetzlichen Strafen zur Anwendung gebracht werden.
- Den zur Zeit abwesenden Militärpflichtigen haben die Eltern, Vormünder oder Verwandten derselben diese Anforderung bekannt zu machen.
- Betreffs der Einreichung von Refusen verweisen wir auf die vorallegierte Bekanntmachung des Herrn Landraths.
- Merseburg, den 14. Mai 1891.

Der Magistrat.

Merseburg, den 20. Mai 1891.

(**) Königin Natalie und Straßenkampf in Belgrad.

Wilde und blutige Scenen haben sich am letzten Montag in der serbischen Hauptstadt abgespielt: bei dem Besuche der Regierung, den die Kaiserin der serbischen Volkserhebung nach welchem sowohl König Milan, wie seine frühere Gemahlin, die Königin Natalie, im Interesse des Landesfriedens und um den fortwährenden Streitereien ein Ende zu machen, das Land verlassen sollten, zur Ausführung zu bringen, ist es zu einem blutigen Straßenkampfe zwischen der lebensgefährlichen und augenscheinlich von Natalies Agenten aufgeführten Bevölkerung und dem Militär gekommen. Die Königin beanspruchte als Mutter des minderjährigen Königs Alexander das Recht, nach ihrem Willen in Serbien, wie in dessen Hauptstadt bleiben zu dürfen. Das Recht wird ihr unter normalen Verhältnissen niemals werden. Aber die Zustände sind in Belgrad eben nicht normal: es ist bekannt, welche traurige Verhältnisse in der serbischen Königsfamilie vorzuliegen sind, zwischen Natalie, die begierig für den Königsmantel sein würden wenn nicht entstehen eingeschrieben wäre. König Milan's Ehe ist gescheit, man kann jedoch in sehr gescheit vorwärtiger Weise. Natalies Auftreten während dieser Periode und nach derselben war aber nicht so, daß man mit ihr besonderes Mitleid haben, oder ihr aufrichtige Sympathien zuwenden könnte. Politischer Ehrgeiz und ungeheurer Haß gegen Milan sind die Triebkräfte aller ihrer Handlungen gewesen, und selbst in ihrem einzigen Sohne hat sie mehr den serbischen Thronfolger, als ihr Kind geliebt. Die Königin hat in letzter Zeit wiederholt erklärt, sie halte sich von aller Politik fern. Das thut sie öffentlich, aber es ist bekannt, daß ihr ganzes Streben, ihr Sinnen und Trachten dahin geht, Regentin für Serbien und vornehmlich in ihres Sohnes während dessen Minderjährigkeit zu werden. Natalie ist eine offenkundige Panflawitin; könnte sie Serbien direkt oder indirekt dem russischen Einflusse unterstellen, sie würde sich nicht um Augenblicke befürchten. König Milan kannte seine kaiserliche Gemahlin genau und die Gefahr, welche die Anwesenheit Natalies in Serbien für die Krone des Landes mit sich bringt. Darum knüpfte er an die Forderung, daß er Belgrad verlassen solle, die Vorbedingung, daß Natalie ebenfalls abziehen müsse. Die Volkserhebung, die Schwärze, hat sich dieser Ansicht angeschlossen, obgleich sie durchaus ruffenfreundlich ist, und der Königin ursprünglich durchaus nicht feindlich gesinnt.

Wette Kreise haben eben erkannt, daß der bisherige Zustand unhaltbar geworden ist. Der heutige serbische Ministerpräsident Pašić, der gegen Natalie vorgegangen ist, war früher ihr guter Freund, seine Ergebenheit gegen Kaiser Alexander nicht zu wünscheln übrig, er hat also ganz genau dieselbe politische Ueberzeugung wie Natalie. Aber auch er hat erkannt, daß die Einrichtung einer Art von Nebenregierung der Königin Natalie in Belgrad nicht dauernd statthaft sein kann, wenn die rechtmäßige und verfassungsmäßige Regierung ihre Autorität bedrohen will. Man kann es bedauern, daß Natalie mit Gewalt gezwungen werden muß, die Hauptstadt des Landes, dessen Krone sie einst getragen hat, zu verlassen, aber daran, daß es soweit gekommen ist, hat nur sie selbst Schuld.

Es ist leicht möglich, daß die Belgrader Kanonade alle die allgemeinen Verhältnisse in Serbien zurückwirft. Die verführerisch schöne und egcentrische Natalie ist heute zwar nicht mehr so populär, wie in früheren Jahren, aber jedenfalls ist sie noch eine Macht, mit welcher die Regierungskreise für den jungen König Alexander und jedes Belgrader Ministerium zu rechnen hat. Sinesu kommt noch als sehr bedeutsam der Umstand, daß Serbien maßlos mit mißbräuchlicher und ehrgieriger Streber lastet, welche nur darum Gegner der bestehenden Regierungsgewalt find, weil diese alle Macht und darum auch die Vortheile der Macht in Händen hat. Die Königin Natalie und ihr Protekt gegen ein Verlassen Serbiens ist natürlich für diese Elemente ein trefflich verwendbares Material, um daraus Waffen gegen das Ministerium zu schmieden. Natalie hat in den Augen des Volkes ein scheußbares Recht, weite Kreise haben Mitleid mit ihr, schon darum weil sie eine Frau ist, und die Folgen davon ergeben sich ganz von selbst. Es wird nicht an Versuchen fehlen, die Bevölkerung aus Anlaß der Belgrader Kanonade aufzureizen, zum Schutze der Königin Natalie, wie man sagen wird, in Wahrheit zur Förderung der Bestrebungen einer ehrgierigen, wenig wäherlichen und außerordentlich selbstsüchtigen Klasse. Die Gefahren, die hierin liegen, sind nicht zu unterschätzen, denn das serbische Volk hat außerordentlich schwere Steuercrassen zu tragen, und seine leitenden Männer in den letzten zehn Jahren haben sich als staatsmännische Größen eben nicht erwiesen.

Es ist eine sonderbare Fügung, daß gerade dem Ministerium Pašić, dem in politischer Richtung radikalsten und ruffenfreundlichsten, welches Serbien überhaupt befehlen hat, diese Sache passieren muß. Es wird damit bewiesen, daß politischer Radicalismus nur sehr schwer praktisch durchzuführen läßt, daß ein erheblicher

Unterschied ist zwischen Parteiführern, Pašić war früher das Oberhaupt der radicalen Partei, und einem verantwortlichen Minister. Wird aber auch Serbien mit der Erledigung dieser Nationalenfrage noch manden Tag zu schaffen haben, so ist doch nicht unannehmlich, daß sich daraus Weiterungen ergeben werden. Zu einer Einmischung seitens eines anderen Staates liegt ein Grund heute nicht vor, und die Eruierung von Rußland und Oesterreich-Ungarn wird wohl auch für die Zukunft unbedingt alle Intervention fernhalten. Traurig ist diese ganze Affaire noch besonders, wenn man an den jungen König Alexander denkt: Der Vater lebt sein festes Junggejellerleben und verpflichtet sich noch dazu zur Heil, sich bis zur Großjährigkeit seines Sohnes nicht weiter um denselben zu bekümmern. Die Mutter giebt vor, mit zärtlicher Liebe an ihrem Kinde zu hängen, und ruft in ihrem Trost und Eigenhinn solche Scenen hervor, die dem jungen König schwerlich je aus dem Gedächtnis entfallen werden. Wahrlich ein bemitleidenswerther junger König, dessen Werth in den Augen der verschiedenen Parteien, ja in denen der eigenen Eltern nur in dem persönlichen Nutzen besteht, welcher den Einzelnen aus der Leitung des Knaben erwächst. Wehe dem Lande, dessen König ein Kind ist! Dies Wort paßt heute auf Serbien.

Die Encyclika weist ferner auf die Nachteile hin, welche aus den Umständen hervorgehen und empfiehlt die Beobachtung der Sonntagsruhe. Was die Lohnfrage anbelangt, so ist der Paß dafür, daß die Differenzen zwischen Arbeitgeber und Arbeitern durch gemüthliche Kollegen gelöst werden, und empfiehlt den Arbeitern Sparfamkeit. Endlich wird noch darauf hingewiesen, daß die Religion allein im Stande sei, das sociale Uebel gründlich zu heilen, deshalb sollten Alle, namentlich die Bischöfe und der Clerus ihren wachthätigen Einfluß geltend machen und die Nächstenliebe als Grundlage aller Tugenden lehren und auch selbst üben.

Oesterreich-Ungarn. Königin Natalie von Serbien ist in Semlin angekommen und im dortigen „Hotel Europa“ abgewartet, wo sie von Hunderten von Personen besucht wurde. Sie wird zwei Tage in Semlin bleiben und sich dann nach ihren Gütern in Beszabica begeben. Semlin ist die erste ungarische Stadt an der Grenze, von Belgrad nur durch die Save getrennt. Um den mithin leicht möglichen Demonstrationen vorzubeugen hat die ungarische Regierung der Königin andeuten lassen, daß ein längerer Aufenthalt in Semlin im Hinblick auf die freundschaftlichen Beziehungen zu Serbien nicht gebuldet werden könne. — In Wien dauert der Schrittekrieg fort.

Neueste Nachrichten.

Deutschland. Berlin, 20. Mai. Unser Kaiser hat sich nach Opreußen begeben, um einer Einladung des Großen Dohno-Schlobitten zur Jagd zu entsprechen. Auf der Reise nahm der Monarch einen kurzen Aufenthalt zuerst in Elbing, wo die Besichtigung der berühmten Schiffschauigen Torpedoverfertigung erfolgte. Vor den Augen des Kaisers wurde ein Torpedoboot vom Stapel gelassen. Die Stadt war festlich geschmückt, der hohe Gast wurde von der Bevölkerung mit lautem Jubel begrüßt. Dienstag Mittag erfolgte die Ankunft in Königsberg, woselbst der Kaiser der Enthüllung des Monuments für den Herzog Albrecht von Preußen beiwohnte. Professor Dr. Brug hielt die Festrede. An den Festtag, der mit Gelfang begann und schloß, reichte sich eine Parade der Königsberger Garnison vor dem Kaiser, der alsdann sofort nach Schlobitten weiterfuhr. — Der Witwe des Ober-Präsidenten von Schleiermann haben der Kaiser und die Kaiserin telegraphisch ihr Beileid ausgesprochen. — Prinz Joachim, der jüngste Sohn des Kaiserpaars, war während der letzten Tage nicht unerheblich erkrankt, befindet sich aber jetzt wieder wohl. — Auf sein Beglückwünschungsschreiben an den Garen aus Anlaß des Attentates auf den Großfürsten-Thronfolger hat Kaiser Wilhelm eine sehr herzliche Antwort ertheilt.

Die Nordd. Allg. Ztg. theilt jetzt ebenfalls mit, daß der Kaiser das Radikritts-gesuch des Eisenbahnministers von Maybach prinzipiell genehmigt hat. Der Minister wird aber noch bis zum Schluß der Landtagsession im Amte bleiben.

Die päpstliche Encyclika über die sociale Frage ist loben veröffentlicht. In derselben werden das Eigenthums- und das Erbrecht als natürliche göttliche Rechte vertheidigt. Als Grundlage des Eigenthums stellt die Encyclika die Arbeit auf und gelangt zum Schluß, daß die Vertheilung des Eigenthums gerade denjenigen schaden würde, um deren Unterhaltung es sich handelt. Weiter giebt die Encyclika eine Darlegung der Mitwirkung der Kirche an der Lösung der socialen Frage. Endlich werden die Pflichten des Staates definirt und die allgemeinen Pflichten gegen die Arbeiter dargelegt: Der Staat habe darauf zu sehen, daß in den Werkstätten die Religion beachtet werde, daß in denselben Reinheit der Sitten herrsche und gegenseitige Gerechtigkeit obwalte; ferner habe der Staat darauf zu sehen, ob die Verwendung der Arbeiter bederlei Geschlechts die Moralität beeinträchtigt, ob die Arbeiter über ihre Kräfte angestrengt würden, und ob die Arbeit der Gesundheit schädlich oder dem Geschlecht und Alter der Arbeiter entgegen sei.

Frankreich. Präsident Carnot ist auf seinem Pfingstausfluge von Amoges nach Toulouse weitergereist. Auf einem ihm zu Ehren gegebenen Bankett begrüßte der Präsident auch die sociale Frage. Er sagte, die Lage der Arbeiter sei ein Gegenstand unablässiger Erwägungen der Regierung, praktische Reformen seien aber mit den Bewältigungsmöglichkeiten, zu welchen sich einzelne Arbeiter fortsetzen ließen, nicht vereinbar. Die Regierung werde durch den allgemeinen Opferwilligkeit die Verbesserung des Looses der Arbeiter durchzuführen. — In Paris herrschte während der Pfingstfeiertage vollständiges Winterwetter mit Schnee, Eis, Nordstürmen und Regen. Schärfe Krankheiten kommen in Folge des scharfen Temperaturwechsels vor. — Im Nord-Departement, sowie im Lyoner Bezirk haben mehrfache Arbeiterunruhen stattgefunden. Militär mußte die Ordnung wiederherstellen, was ohne Blutvergießen gelang. Die Streiks dauern noch fort.

Rußland. Der Thronfolger Nikolaus ist aus Jolohama nach Wladivostok, dem russischen Kriegshafen in Ostasien, gereist. Größtenteils heißt er, nach seiner Rückkehr nach Petersburg werde seine Verlobung mit der Prinzessin Helena von Montenegro erfolgen. — Das Petersburger Ministercomite hat, wie verlautet, den Beschluß gefaßt, darum nachzusuchen, daß dem griechischen Prinzen Georg die Rettungsmedaille verliehen werde wegen seines Verhaltens bei dem Attentat auf den Großfürsten-Thronfolger. — Nach einer in Petersburgers Hofkreise verbreiteten Lesart betrat der russische Kronprinz einen japanischen Buddhistentempel, ohne seine Schuhe abzulegen. Der Vorne erbot Einspruch dagegen, worauf der Tempelwächter mit seinem Säbel auf den Prinzen einhieb. Einem anderen Bericht zufolge fand der Angriff in einem öffentlichen Vergnügungslocale statt, welches der Kronprinz mit seinem Gefolge besuchte, und wo ihr Betragen Anlaß erregte. — Die Jubelmaßnahmen in Rußland werden immer schärfer. Soeben ist ein Erlass des Caren erschienen, durch welchen alle jüdischen Handwerker aus Petersburg bis zum 17. Mai alten Stils ausgewiesen werden. — In Petersburg erzählt man sich, einer Madrider der „Albin Zin.“ zufolge, ein feiner Kreis dortiger Stockrüsten, die sich als Freunde des Friedens und der Ordnung unterzeichneten, hätten jüngst den Kaiserlichen Bismarck telegraphisch zu seinem Wahlsieg beglückwünscht, und an denselben große Hoffnungen für die deutsch-russischen Beziehungen geknüpft.

Großbritannien. Die Influenza hat in Folge der eingetretenen kalten Witterung wieder sehr stark um sich gegriffen; fast ein Viertel aller Parlamentsglieder ist betroffen. — In Schottland zeigt sich eine neue Streifenbewegung unter den Pittenleuten.

Annahme von Inseraten nur bis 9 Uhr Vormittags.

Inseraten - Theil. Stahlbad Lauchstädt.

Saison vom 15. Mai bis ultimo September,
Täglich mehrfache Post-Verbindung mit Halle und Merseburg.
Königliche Bade-Direction.



Verlange Stollwerck'sche CHOCOLADE

Überall käuflich von M. 4.80 1/2 K^o an aufwärts.

Sicherheits-Winden.

Stauffner - Regg. Patent. Stauffner - Gentel.

Sicherheitswinden für Handbetrieb.

Sicherheitswinden für Riemenbetrieb.

Sicherheitsregulatoren - Wandrahnen. Sicherheits-Fahrstähle.

Zuserdem liefern vollständige Fahrstuhl-Einrichtungen, Lauf-Winden für Laufkräne und Heberladekräne, vollständige Laufkräne, sowie feststehende und fahrbare Drehkräne mit Sicherheitswinden.

Gustav Engel, Merseburg, Weisse Mauer 7.

Eine für jeden Landwirth

wirklich empfehlenswerthe Zeitschrift ist unstreitig die in Frankfurt a. M., Berlin und Kassel (Haupt-Expedition) erscheinende **Deutsche Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft und landwirtschaftlicher Handelszeitung und Illustriertem Unterhaltungsblatt**, da dieselbe in ihrem Inhalt ebenso reichhaltig, wie gediegen und trotzdem ungemein billig ist; sie kostet nur **M. 1.80** pro Quartal. Unter den ständigen Mitarbeitern heben wir neben einer großen Zahl hervorragender praktischer Landwirthe hervor die Herren Prof. Drechsler, Prof. Kirchner, Prof. König, Prof. Kühn, Prof. Müller-Thurgau, Prof. Wap, Prof. Wagner, Dr. v. Briesfeld, Walter Federn, Director Dr. Brümmer, Dr. Droyfen, Dr. Heller, Dr. Franz, Director Fiedler, Hauptmann Weiß, Dr. Wiersberg, Dr. Rittel, Director Klee, Dr. Langhans, Dr. Meißner, Hof-Rath Dr. Ruff, Ober-Gärtner Selgmüller, Ch. Wegand, Prof. Wilens und lassen die in den Kreisen der Landwirtschaft hochgeachteten Namen jede weitere Empfehlung der Deutschen Allgemeinen Zeitung für Landwirtschaft genugsam als überflüssig erscheinen. Im Verzeichnisse ist dieselbe unter Nr. 1519 aufgeführt; sie kann aber auch direct von der Expedition in Frankfurt a. M., sowie durch die Buchhandlung von **P. Steffenhagen in Merseburg** bezogen werden.
Probe-Abonnements auf Wunsch 6 Wochen gratis.

Das nach den gesetzlichen Vorschriften für jeden Arbeitgeber unentbehrliche
Kontrollbuch
zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung
für Betriebe bis zu 200 500 1000 Arbeiter
M. 2.- 4.- 8.-
und die für Mitglieder der Berufsgenossenschaften entworfenen
Lohnbücher
für Betriebe bis zu 400 und bis zu 1000 Arbeiter
M. 2.- M. 4.-
hält stets vorräthig
Die Kreisblatt-Expedition.

Die vortheilhaftesten Singer-Nähmaschinen

kauft man billigst beim **Mechaniker Gustav Engel, Weiße Mauer 3.**

34 Pfg.
kostet pro Juni die täglich
in 8 gr. Foliensaiten erscheinende
**Berliner
Morgen-Zeitung**
nebst täglichem Familienblatt
— bei allen Postämtern —
oder Landbriefträgern.
Probennummern gratis.

Die ersten wirklich schönen
Isländer Matjes-Heringe
empfehlung und empfiehlt billigst.
F. G. Kundt, Unterlansburg.

Frische Frankfurter Würstchen,
Neue Isländer Heringe,
Neue Lissabonner Kartoffeln.
C. L. Zimmermann.

Germanische Fischhandlung.

Frischen Schellfisch, Schollen, Zander.
Frisch eingetroffen:
sämmliche Räucherwaren.
W. Krämer.

Matjes-Heringe

feinste Marke, welche bis jetzt auf dem Markt
kamen, empfiehlt preiswerth
Otto Zachow.

Klettenwurzel-Saaröl

feinstes, bestes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haars, es verhindert das Ausfallen und frühe Ergrauen desselben und besitzet die so lästigen Schuppen, a Glasfäße
75 u. 50 Pfg. empfiehlt
Gustav Lots Nachf.

Tischler-Zinnung.

Unser **Haupt-Quartal** findet Montag, den 25. d. Mts. Vormittags 9 Uhr in der „guten Quelle“ statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Aufnahme der Lehrlinge und Vorgesprochen 10 Uhr Vormittags.
 - 2) Vorstands-Wahl.
 - 3) Eintritt neu aufgenommenen Meister.
 - 4) Beschließendes.
- Pünktliches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand. Ernst Kalpricht.

F. Bescherer

Velociped-Fabrik in Zeitz.

Leistungsfähigste u. billigste Fabrik für **Bicycles, Bicyclettes, Tricycles, Tandem, Saalmaschine, Monocycles, Pedes-Ped, eigener Contr.**, sowie **Kinder-Velocipede** und **Wunderstuhl-Wagen.**

Bestes Material, größte Schnelligkeit, vollendete Arbeit und Ausstattung.

Vertreter für Merseburg und Umgegend:
Albert Bohrmann, Eisenwaaren-Handlung.

Die beste Gelegenheit

um noch sehr billige
Schuh- und Stiefelwaaren

(nur beste Qualität nebst schöner Passform) kaufen zu können, bietet sich jetzt bei

Jul. Mehne, Kl. Ritterstraße 1.

Für Wiederverkäufer vorzüglich passend.

NB. Obiges Hausgrundstück stelle sofort zum Verkauf.

Jul. Mehne.

Eduard Hofer
in Merseburg,
Köbel zum Palmbaum.

Niederlage
der Wein-Großhandlung von **Johannes Grün**, Hoflocher, in Halle a/Saale und Winkel i/Rheingau.

Verkauf sämtlicher in- und ausländischen Weine in Gebinden und Flaschen zu den Originalpreisen.

Paris 1889 goldene Medaille.
500 Mark in Gold.

wenn **Crème Grolsch** nicht alle Baumweinarten, als Sommerbrillen, Orseille, Sommerbrand, Wilder, Waldenische etc. enthält, und von Zeit zu Zeit auch kleine Krebse und Insekten enthält, dann ist es nicht die **„Crème Grolsch“**, sondern eine andere, welche die **„Crème Grolsch“** preisekrönt, da es wertvolle Nachahmungen gibt.

Sieben Kränze, bzw. gehörige Preise 80 Pfg. **Crème Grolsch's** Hefe-Milch, das beste Speisemittel der Welt; 5 Liter, M. 2.- und M. 4.- Hauptdepot: **J. Grolsch, Braunschweig.**

Es haben in allen besseren Gasthäusern.

Auch zu beziehen durch **Dr. E. Myllus, Centralapotheke in Leipzig.**

Livoli-Theater.

Mittwoch, den 20. Mai 1891.

Papageno.
Schwank in 4 Acten von Rudolf Kneisel.

Nächste Vorstellung: **Freitag.**

Sommertheater-Funkenburg.
Freitag, den 22. Mai.

Unter Mitwirkung der gefamten Stadtcapelle.

Der Postillon von Müncheberg.

Große Feste mit Gesang in 4 Acten v. Jacobsohn.
Die Direction.

Stadttheater Leipzig.
Neues Theater. Donnerstag, den 21. Mai. Die verlegten Studenten — Altes Theater. Donnerstag, 21. Mai. Geschlossen.

† Todes-Anzeige. †
Heute Morgen 2 1/2 Uhr starb unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter **Eva Marie Schone geb. Warnke** im 73. Lebensjahre. Dieses zeigen allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um silbes Beileid an die tieftrauernden Familien **F. Haack und F. Schone.** Nieder-Buna, den 20. Mai 1891.

† Dankagung. †
Allen denen, welche uns bei dem Hinscheiden unserer guten Mutter **Christiane Krebs** durch reiche Spenden ihre herzliche Theilnahme bewiesen haben, herzlichen Dank.
Ober-Buna, den 19. Mai 1891.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Zwangs-Versteigerung.
Donnerstag, den 21. d. Mts., Vormittags 11 Uhr veräußere ich **Steinstraße 10** hieselbst:

1 Pferd, 1 Bierwagen, 1 Fresswagen, 1 Selterswassermaschine und eine Korkmaschine.
Merseburg, den 19. Mai 1891.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Fleischerei - Verkauf.

Die seit vielen Jahren betriebene Fleischerei des verstorbenen Fleischmeisters **Reinhardt zu Frankeleben** und zwar:

1 Wohnhaus mit Schlachthaus, Scheune, Gosshaus und großer Garten, setzen ca. 8 Morgen Feld und 1 Wiese soll **Sonabend, den 23. Mai d. J8.**

Nachmittags 4 Uhr im **Sahnhof-Restaurant** zu Frankeleben meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. **Die Reinhardt'schen Erben.**

Kiesgrube - Verkauf.

Die der **Zuckerfabrik Stöbnitz** gehörige, an der Bahn, Nähe vom Pulverturme bei Kilom. 0,9—1,0 belegene **Kiesgrube**

circa 2 Morgen groß soll verkauft werden. Gebote erbeten an **Fried. M. Kunth, Merseburg.**

Seirath! Waite mit **160.000** Mk. sucht einen Mann mit guter Bildung. Offerten erbeten G. A. postlagernd Berlin, Zimmerstraße.

Kapitalien
in jeder Höhe,
zu 4 1/2 % Zinsen
auf Feld und Stadtgrundstücke sind auszuliefern durch **Carl Rindfleisch,** Merseburg, Burgstraße 13.

Delhermann's Holländischer Fussbodenlack.
HOLLÄNDISCHER
Fussboden-OELLACK
Schutzanstrich
hat **W. H. Kieslich** in Merseburg
Preis: Kilo Mk. 2,50, 1/2 Kilo Mk. 1,30.

Ed. Delhermann J^r. Bonn.
aus holländischer Fabrikation hervorgeht, für alle Holzarten, in denen Harz nicht vorhanden ist, sehr geeignet, daher sehr billig. Nachahmungen sind auf dem holländischen Markt zu vermeiden.

Klassensteuer-Reclamations-Formulare
sind stets zu haben in der

Kreisblatt-Druckerei.

Eine Wohnung
Stube, 2 Kammern und Küche, (Wasserleitung) ist an einzelne Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Heinrich Schulze.**

Ein Mädchen, welches kochen kann, auch Hausarbeit übernimmt, jetzt in ähnlicher Stellung ist, sucht zum 1. Juli Stellung. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition.

Eine kinderlose Beamtenfamilie sucht zum 1. Juni ein durchaus zuverlässiges, älteres Mädchen, welches gut kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt, gegen guten Lohn. Meldungen im „Goldenen Arm.“